

Gefühle und Gefühlschaos

Von _Yuki_

Kapitel 2: Verführung

Das war zu viel für mich. Mein Kinn klappte herunter und ich starrte mein gegenüber an, als wäre er ein Außerirdischer.

Das war nicht sein ernst!

Das muss ein Scherz gewesen sein.

Aoi beugte sich noch ein kleines Stückchen weiter vor, nahm mich in den Arm und küsste mich. Er nutzte dabei die Tatsache aus, dass mein Mund noch immer offen stand.

Langsam bewegte er seine Zunge.

Ich war total überrumpelt und unfähig mich zu bewegen.

Er drückte mich nun noch fester an sich und küsste mich immer leidenschaftlicher.

Ich dachte schon ich müsste ersticken, da schaffte ich es, leicht meine Lippen von seinen zu lösen. Während ich ein paar Mal keuchend nach Luft schnappte, spielte er weiter mit seiner Zunge in meinem Mund herum und berührte sanft meine Zungenspitze.

Als er mir langsam eine Hand unter das Hemd schob, kam ich wieder zur Besinnung und schubste ihn von mir weg.

Er sah so aus, als wolle er noch etwas sagen, aber er kam nicht mehr dazu, weil sich langsam Schritte vom Flur näherten.

Er sah enttäuscht Richtung Tür und wandte sich zum gehen.

Als er schon halb die Tür geöffnet hatte, drehte er sich noch einmal um und sagte: „Das setzen wir ein andermal fort.“

Dann verschwand er schnell.

Ich ordnete mein Hemd und gerade als ich damit fertig war, kamen schon die ersten Schüler in den Klassenraum.

Ich war immer noch total verwirrt.

Was war das eben?

Den ganzen Tag konnte ich mich nicht richtig auf den Unterricht konzentrieren.

Erst recht nicht auf den von Uruha. Ich musste pausenlos daran denken, was geschehen war.

Mann war das peinlich! Ich hab mich echt abknutschen lassen. * drop*

Ob er weiter gehen würde als eben? Nein, daran sollte ich nicht denken!

...

„Kai, geht es dir nicht gut? Du bist so rot, hast du Fieber?“

„Nein, nein. Mir geht es gut. Machen sie bitte mit dem Unterricht weiter.“

„Wie du meinst.“

...

Na toll, jetzt machte sich Uruha auch noch sorgen.

Ich sollte das ganze vorerst vergessen!

Er schreibt etwas an die Tafel.

Sein Rücken ist so wunderschön. *hach*

Ich bin echt schlimm!

Den Rest der Stunde starrte er Uruha an. Die übrigen Stunden danach schaute er überwiegend aus dem Fenster.

Endlich Klingelte es zum Schulschluss.

Kai packte seine Sachen ein und lief in Gedanken durch die Flure und hinaus auf den Hof.

Er lief durch das große Tor und bog um die Ecke.

Zu seiner linken waren kleine dunkle Seitengassen.

Auf einmal wurde er in eine von diesen hinein gezogen.

Er wollte erst schreien, doch ihm wurde der Mund zugehalten.

Er spürte den kalten, harten Stein an seinem Rücken.

Dann spürte er, wie jemand ihm ein Bein zwischen die seine schob.

Der Oberschenkel des anderen berührte ihn am Schritt.

Er merkte, wie er unwillkürlich zusammenzuckte. Er hatte Angst.

Es dauerte einen kurzen Augenblick, dann hatten sich seine Augen an das dunkle gewöhnt.

Sein Blick wanderte weg von dem Bein, dass immer noch zwischen seinen stand, und hinauf in das Gesicht desjenigen, dem das Bein gehörte.

Erleichterung machte sich in ihm breit, als er sah, wer es war.

Aoi stand ihm gegenüber und nahm nun seine Hand von Kais Mund weg.

„Hallo. Ich habe auf dich gewartet.“ Er grinste ihn lüstern an.

„Ich habe doch gesagt, dass es eine Fortsetzung geben wird.“

Er küsste mich kurz und wartete meine Reaktion ab.

„Lass mich los. Ich finde das gar nicht lustig.“

„Aber ich dachte, du stehst darauf. Schließlich bist du in einen Mann verliebt. Das heißt, dass du schwul bist. Also zier dich nicht so, wenn dich ein Mann küsst.“, sagte Aoi kühl und spottend.

„Das ist nicht so. Gut, ich mag einen Mann, aber das heißt noch lange nicht, dass ich mit jedem rummache. Also lass mich endlich in Ruhe und nimm dein Bein weg.“

„So ist das also. Du bist ja ne richtige Wildkatze. Da hab ich nur noch mehr Spaß, dich zu ärgern.“

Er fing schon wieder an mich zu küssen.

Und um die ganze Sache auch noch zu verschlimmern, fing er nun auch noch an, sein Bein gegen die Innenseite meiner Oberschenkel zu reiben.

Seine Zunge drang tief in mich ein und bewegte sich schnell und verlangend.

Dadurch schaffte er es doch tatsächlich, mir einen leisen Seufzer zu entlocken.

Aoi lies von mir ab und lachte triumphierend.

„Siehst du, du magst es doch.“

„Nein, dass stimmt nicht.“

„Nani, du sträubst dich immer noch? Dann muss ich wohl mehr ran gehen.“

Und wieder Küsste er mich.

Ich grub meine Nägel in seine Brust um ihn loszuwerden, doch dass machte ihm nichts aus. Es stachelte ihn nur noch mehr an.

Er küsste mich nun noch heftiger. Ich wollte das nicht mehr. Ich liebte doch Uruha und

wollte nur von ihm geküsst werden.

Plötzlich hielt Aoi inne und wich ein Stück von mir weg.

Ich war zwar sehr erleichtert darüber, aber ich wollte wissen, warum er das tat.

Dann sah ich den Grund.

Uruha näherte sich uns langsam.

„Was machst du hier Aoi?“

„Mit einem Schulkameraden reden.“

„Wieso ist Kai dann gegen die Wand gelehnt und sieht so aus, als wolle er weg?“

„Das bildest du dir nur ein!“

Moment, hatte Uruha etwa was gesehen?

Und überhaupt, wie sprach Aoi mit ihm? Er sagte „du“ zu ihm. Etwas verwirrt sah Kai die beiden an.

Kälte lag in der Luft.

Aoi drehte sich zu ihm um und sagte: „Wir sehen uns Morgen.“

Dann verschwand er.

Ich stehe das erste Mal so nahe vor Uruha...er sieht so wunderschön aus.

Kais Herz fing an schneller zu schlagen.

„Geht es dir gut? Was habt ihr gemacht? Du siehst etwas mitgenommen aus.“

Ich kenne ihn gut, er ist sehr temperamentvoll. Du kannst mir also ruhig sagen, was eben war.“

„Es war nichts. Machen Sie sich bitte keine Sorgen.“ Ich war total nervös.

Er stand vor mir so nah und sprach mit mir. Das war schön.

Uruha sah Kai tief in die Augen als könne er in ihnen lesen, dann nahm er ihn in den Arm.

„Was auch immer war, lass dich nicht von ihm ärgern.“, sagte er lächelnd.

Kai lief sofort Rot an und sein Herz begann zu rasen.

Er konnte Uruhas Brust deutlich spüren.

Seine Muskeln.

Er konnte die zarte, weiche Haut erahnen. Er war so unglaublich glücklich von demjenigen, den er liebte in den Armen gehalten zu werden.

Plötzlich wurde ihm klar, dass Uruha seinen schnellen Hertzschlag spüren musste.

Er drückte ihn vorsichtig von sich und sah ihm kurz ins Gesicht.

Dann drehte er sich um, weil er nicht wollte, dass er sein errötetes Gesicht sah.

Fragend blickte Uruha ihn an, doch er sagte nichts.

„Entschuldigen Sie bitte vielmals, dass sie sich wegen mir solche Gedanken gemacht haben. Bitte vergessen Sie das ganze.“

„Ok. Wenn du das so willst. Ich muss dann langsam auch mal los. Machs gut.“

„Ja, natürlich. Auf wieder sehen.“

Kai verbeugte sich noch, dann ging Uruha davon.

Eine Weile blieb Kai noch stehen und dachte nach, dann ging er nach Hause.